Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 61 (2004)
Heft: 10: "Ich will nur ganz normal leben"

Vorwort: Editorial
Autor: Rawer, Claudia

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Gewohnheiten sollen ja etwas Schlechtes sein. Gewohnheiten machen alt, sagt man; Balzac sah sie in der Ehe als Ungeheuer, das alles Erhabene verschlingen will. Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier, heisst es immer herablassend, wenn gesagt werden soll, dass sich eigentlich etwas ändern muss. Gewohnheiten muss man ablegen, auf sie verzichten; innovativ sollen wir sein, kreativ, mobil, flexibel, offen für Neues.

Nun, das sind wir ja auch – wie wir im September gezeigt haben. Ich finde aber, Gewohnheit ist auch etwas Gutes. Gewohnheit bedeutet vertraut sein, etwas liebgewonnen zu haben, und ein bisschen Wehmut ist erlaubt, wenn man sich von Gewohntem verabschieden muss.

Vor vielen Jahren hatte ich eins dieser kleinen Flitzerautos. Mein Mini und ich passten gut zueinander, da ich selbst ziemlich klein und gern flott unterwegs bin. Das Autochen hatte allerdings auch seine Macken. Einmal streikte der Scheibenwischer (natürlich immer dann, wenn es in Strömen regnete), dann wieder die Lichtmaschine; es wurde wegen ständiger kleinerer und grösserer Reparaturen immer mehr zur «Sparbüchse». Mein Mann beklagte vor allem die mangelnde Sicherheit. Nichts als ein dünnes Blech zwischen dir und dem Anderen, wenn einmal etwas passiert! Kein Seitenaufprallschutz, keine Knautschzone ... Trotzdem wollte ich mich von meinem Mini nicht trennen – ich war so an ihn gewöhnt! Irgendwann aber war es dann doch so weit. Er musste einem Wagen mit moderner Sicherheitstechnik weichen. Der Neue war grösser, besser ausgestattet und wesentlich komfortabler. Aber glauben Sie mir, dass ich dem geliebten kleinen Mini doch ein bisschen nachgeweint habe?

So ist das im Leben, das Neue bleibt uns nicht erspart. Neues ist aber auch spannend, aufregend und schön. Ich freue mich mit Ihnen auf Neues aus der Naturheilkunde und Medizin, aus der Natur und auf neue kulinarische Köstlichkeiten und hoffe, dass Sie sich im allerbesten Sinne an mich gewöhnen.

Katzen sind ebenfalls Gewohnheitstiere. Wenn meine beiden Kater jemand Neues kennenlernen, sind sie zunächst äusserst zurückhaltend. Ist der Neue aber beschnuppert und an unergründlichen kätzischen Massstäben gemessen, wird er als selbstverständlich betrachtet. Wollen wir es ebenso halten?

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rauer